

# Arbeitsgruppenübergreifender Maßnahmenwunsch

## zur mobilen und kulturellen Teilhabe

### **STADTPASS**

Die eingereichten Maßnahmenvorschläge aller vier Arbeitsgruppen bekräftigen die Einführung eines **STADTPASS** mit höchster Priorität. Deshalb sollte der STADTPASS kurzfristig realisiert werden.

Die **Arbeitsgruppe 1 Kinder, Jugend und Familie** hat mit den **Punkten 141** Kinderticket - Anhebung der Altersgrenze für zahlungspflichtigen Busverkehr auf 10 Jahre und **142** Schaffung von kostenlosen/kostengünstigen, niederschweligen kulturellen Angeboten den **STADTPASS** mit höchster Priorität als kurzfristig umsetzbar eingestuft.

Die **Arbeitsgruppe 2 Senioren und Seniorinnen** hat mit dem **Punkt 207** dem **STADTPASS** höchste Priorität zugeteilt.

Die **Arbeitsgruppe 3 Migrantinnen und Migranten** bzw. deren **UAG 3 Flüchtlinge** hat mit dem **Punkt 331** dem **STADTPASS** höchste Priorität zuerkannt.

Die **UAG 4 der Arbeitsgruppe 4 Wirtschaftliche Teilhabe und Soziales** hat im **Punkt 441** **STADTPASS** insgesamt neun Maßnahmenvorschlägen zusammengefasst und als kurzfristig umsetzbar und auch dringendst zu realisieren favorisiert.

## **Begründung:**

In Regensburg gibt es derzeit einen „Kartenwald“ z. B.

- **Aktivkarte** (einkommensunabhängig für Senioren ab 60) Kosten 10 Euro,
- **Regensburg-Karte** für Sozialhilfe-Empfänger nach SGB XII,  
Personen mit Anspruch auf laufende Leistungen zur  
Sicherung des Lebensunterhalts SGB II,  
Bewohner stationärer Einrichtungen, die Anspruch auf  
den Barbetrag zur persönlichen Verfügung gem. SGB XII  
haben,  
Personen, die Anspruch auf laufende Leistungen zum  
Lebensunterhalt nach § 27 a des  
Bundesversorgungsgesetzes (Kriegsopferfürsorge)  
haben ,  
Empfänger von laufenden Leistungen nach dem  
Asylbewerberleistungsgesetz,  
sowie Personen, die ein freiwilliges soziales Jahr  
ableisten,)
- **Werkhofkarte**,
- **Ehrenamtskarte** (bayernweit),
- **Studentenpflichtticket** für den RVV-Verbund Zone 1 – 9 für 47,38 € pro  
Semester auch in vorlesungsfreien Zeiten.

Mit Ausnahme des Studententickets werden diese Karten aus Gründen der Nichtattraktivität und Desinformation kaum nachgefragt. Nicht alle Studenten benötigen das Semesterticket, da muss mehr Flexibilität möglich sein, vor allem im Hinblick auf den durchaus nicht üppig gefüllten Geldbeutel vieler Studenten. Die Wirksamkeit der anderen Karten ist niedrig, wie von allen Kennern und auch von der städt. Bestandserfassung bestätigt wird.

**Sinnvoll wäre es, ein neues Konzept zu entwickeln, das Mobilität und kulturelle Teilhabe für alle Berechtigten ermöglicht. Wir empfehlen die bisherigen Karten durch einen STADTPASS zu ersetzen. Davon würden auch Organisationen oder Einrichtungen wie z. B. die Regensburger Tafel**

**profitieren, die dadurch nicht mehr selbst die Bedürftigkeit ihrer KlientInnen prüfen müssten. So würde eine klare Definition/Legitimation der berechtigten Personen erreicht.**

Nach dem Vorbild anderer Städte soll nun auch in Regensburg Menschen mit geringem Einkommen Mobilität ermöglicht werden, da für diese ein Monatsticketpreis von 42,50 € für die Zone 1 nicht leistbar ist. Die im Sozialhilfe-Warenkorb angesetzten Beträge für Verkehr (22,78 €), Freizeit (39,96 €) und Bildung (1,39 €) sind unrealistisch und grenzen einkommensschwache Menschen strukturell aus. Deshalb sollte mit dem **STADTPASS** ein RVV-Monatsticket ohne zeitliche Begrenzung (notwendig z. B. für Aufstocker, Arbeitssuchende usw.) zu erwerben sein.

**Erwachsenenpreis mtl. 10 €,**

**Kinder über 10 Jahre für 5 € (darunter frei),**

**Berechtigte nach dem AsylbLG mit 40,90 € mtl. Taschengeld für 1€/Monat**

**Zugleich sollte eine 50%-Ermäßigung in allen städtischen Freizeit- und Bildungseinrichtungen gewährt werden: Bäder, Museen, Theater Regensburg und VHS.** Gerade nach der jüngst beschlossenen Erhöhung der Eintrittspreise für städtische Museen zum Teil auf das Doppelte ist der **STADTPASS als Kombikarte** notwendig. Es kann nicht sein, dass die Begründung für die Eintrittspreiserhöhung: Was nicht viel kostet ist nicht viel wert für bedürftige Menschen heißt: wer nicht viel hat ist nicht viel wert und hat keinen Anspruch auf Kultur.

Mobilität und soziale Teilhabe sind in unserer Gesellschaft allseits geforderte wichtige Merkmal.

Die Erfahrungen aus anderen bayerischen Städten zeigen, dass ungefähr 20 % der Berechtigten die Angebote eines **STADTPASS** in Anspruch nehmen. Durch die voraussichtlich höhere Auslastung der Busse und die größere Teilnahme am Bildungs- und Freizeitangebot entstehen auch Mehreinnahmen für die verschiedenen Betriebe. Zudem ist aufgrund dieses Konzeptes von einem

minimalen Verwaltungsaufwand auszugehen, da die Abschaffung aller anderen städtischen Karten Gelder einspart.

**Zwingend notwendig ist die Information aller Berechtigten durch Bürgerbüros, Sozialamt und ARGE mittels eines Informationsschreibens, das an alle Antragsteller ausgehändigt wird.**

### **Zusammenfassung**

Mit der kurzfristig geforderten Einführung des **STADTPASS** in der vorgeschlagenen Form wird **SOFORT** ein deutliches Zeichen gesetzt, dass es Regensburg ernst meint, der tatsächlich vorhandenen Armut und damit der Ausgrenzung in unserer Stadt entgegen zu wirken, indem die mobile und kulturelle Teilhabe ermöglicht wird!

Wir hoffen, dass im weiteren Verlauf der Diskussion und Realisierung des Sozial- und Armutsberichts ein Umdenken der Stadtoberen und der Verwaltung erfolgt. Dann wird Regensburg neben einer wirtschaftlichen auch eine **social boomtown**.